

HAMBURGER
**KAM
MER**
SPIELE

SPIELZEIT 2023 / 2024

PREMIEREN

WAS WAR UND WAS WIRD

*Premiere 07. September 2023

EIN DEUTSCHES LEBEN

*Premiere 27. September 2023

KITZELEIEN – DER TANZ DER WUT

*Premiere 12. Oktober 2023

DER THEATERMACHER

*Premiere 19. November 2023

DER PREIS

*Premiere 07. Januar 2024

PRIMA FACIE

*Premiere 15. Februar 2024

FRÄULEIN JULIE

*Premiere 08. März 2024

ICH BIN DEIN MENSCH

*Premiere 21. April 2024

URAUFFÜHRUNG: WAS WAR UND WAS WIRD

*Von Sarah Nemitz und Lutz Hübner
Verfasst für die Hamburger Kammerspiele*

Regie und Bühne: Sewan Latchinian

Premiere am 07. September 2023
Vorstellungen bis 08. Oktober 2023



Eine Komödie über den Ernst des Lebens

Ein Ehepaar in der Mitte des Lebens, die Kinder sind fast aus dem Haus, spielt seine eigene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch. Dabei stellen sich Fragen von existenzieller, berührender, tragikomischer Wucht. Hat man vielleicht aneinander oder gar am eigenen Leben vorbeigelebt?

Was wäre gewesen, hätte man andere Wege eingeschlagen, andere Entscheidungen getroffen? Eine witziges und aberwitziges Stück Gegenwartsliteratur des meistgespielten deutschsprachigen Dramatiker-Duos Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Geschrieben extra für die Hamburger Kammerspiele.

„Dieses Stück ist ein Meisterwerk. Es hat meinen Blick auf mein eigenes Leben verändert.“

Hans-Werner Meyer

© Matthias Horn

Lutz Hübner und Sarah Nemitz

Lutz Hübner wurde 1964 in Heilbronn geboren. Nach einem Studium der Germanistik, Philosophie und Soziologie in Münster begann er 1986 seine Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater in Saarbrücken - Engagements u.a. am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken und dem Badischen Staatstheater Karlsruhe.

Von 1990 bis 1996 arbeitete Hübner als Schauspieler und Regisseur am Rheinischen Landestheater Neuss und dem Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. Seit 1996 ist er freiberuflicher Schriftsteller und Regisseur.

Lutz Hübner, bekannt für sein umfangreiches und vielfältiges Stückerepertoire, wurde 1998 für HERZ EINES BOXERS mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. 2005 wurde sein Stück HOTEL PARAISO zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Stücke wie GRETCHEN 89 ff., EHRENSACHE, BLÜTENTRÄUME oder FRAU MÜLLER MUSS WEG machen Lutz Hübner seit Ende der Neunziger Jahre zu einem der meistgespielten Gegenwartsdramatiker auf deutschen Bühnen. 2008 erhielt Hübner die Honorable Mention der ASSITEJ International. Im Jahre 2009 wurde die Inszenierung seines Stückes GEISTERFAHRER durch das Staatstheater Hannover, im Jahre 2011 die Inszenierung seines Stückes DIE FIRMA DANKT durch das Staatsschauspiel Dresden zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen. Der Autorenpreis der ASSITEJ wurde Lutz Hübner in 2011 verliehen. In 2015 kam Hübners und Nemitz' Erfolgsstück FRAU MÜLLER MUSS WEG in der Verfilmung von Sönke Wortmann in Starbesetzung (u.a. mit Anke Engelke) in die deutschen Kinos - der Film erreichte über 1 Mio. Zuschauer und erhielt zahlreiche Preise. Im Jahr 2016 wurde Lutz Hübner mit dem Preis der Autoren der Frankfurter Autorenstiftung ausgezeichnet. Die meisten Stücke entstehen in Zusammenarbeit mit Sarah Nemitz.

Sarah Nemitz lebt und schreibt in Berlin.

Sie wurde in Düsseldorf geboren und wuchs in Köln auf. Dort studierte sie Tanz am Institut für Bühnentanz, anschließend Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, bis sie sich dem Theater zuwandte.

Als Schauspielerin war sie von 1989 bis 1993 am Rheinischen Landestheater Neuss tätig, in dieser Zeit erhielt sie den Preis als beste Nachwuchsdarstellerin des Theatertreffens NRW. Es folgten Engagements u.a. am Theater der Landeshauptstadt Magdeburg und dem Theater Bielefeld, sowie Engagements bei Film u. Fernsehproduktionen, z.B. „Rosenstraße“ und „Jahrestage“ von Margarethe von Trotta.

Seit 2001 besteht eine kontinuierliche schreibende Zusammenarbeit mit Lutz Hübner, z.B. bei Theaterstücken wie HOTEL PARAISO (Einladung zum Theatertreffen 2005), GEISTERFAHRER (2008) und DIE FIRMA DANKT (2011), beide eingeladen zu den Mülheimer Theatertagen. 2015 kam Hübners und Nemitz' preisgekröntes Erfolgsstück FRAU MÜLLER MUSS WEG in der Verfilmung von Sönke Wortmann in die deutschen Kinos. Die Stücke des Autorenduos Hübner/Nemitz sind in über ein Dutzend Sprachen übersetzt worden und werden auf der ganzen Welt gespielt. Zu ihren Auftraggebern zählen die renommiertesten deutschen Theaterhäuser.

EIN DEUTSCHES LEBEN

Eine Produktion des Schlosspark Theaters, Berlin

Inszenierung: Philip Tiedemann

Musik & Tondokumente: Henrik Kairies

Mit Brigitte Grothum

Premiere am 27. September 2023

Vorstellungen bis 31. Oktober 2023



Dieses grandiose Solo basiert auf einem Interview, das Brunhilde Pomsel im Alter von 102 Jahren gab. Sie erzählt mit exzellentem Erinnerungsvermögen aus ihrem Leben und aus der Zeit an der Seite des unheimlichen Meisters der Propaganda. Die Zeugenschaft eines Lebens hier in Deutschland in der Blüte Berlins, aber auch eine Nahbetrachtung der Macht in seiner dunkelsten Stunde. Ein Blick auf den unheimlichen deutschen Meister der Propaganda, dessen Erfindung wir gerade heute so deutlich vor Augen haben.

Christopher Hampton (Brite, Jahrgang 1946) hat aus originalen Gesprächen eine eindrucksvolle und aufschlussreiche Studie dieses deutschen Lebens verfasst – auch mit Humor. 2019 feierte dieses besondere Stück in London seine umjubelte Uraufführung. Nun ist es in deutscher Sprache mit der beliebten Volks- und Charakterschauspielerin Brigitte Grothum zu erleben.

Es war vorgeschlagen für den Monica Bleibtreu Preis der 10. PRIVATTHEATERTAGE.

„Brigitte Grothum brilliert in der Rolle von Goebbels Sekretärin ... Mit Spannung verfolgt man ihr sensationelles Bühnensolo ... nuanciert und beklemmend ...“ Berliner Morgenpost, Ulrike Borowczyk

„Brigitte Grothum macht nachdenklich ... nicht zuletzt dank der bis auf die kleinste Nuance ausgefeilten Zerrissenheit der gealterten Brunhilde Pomsel, die Volksschauspielerin und Charakterdarstellerin Brigitte Grothum so exzellent und fast körperlich jedem einzelnen Zuschauer zu vermitteln vermag.“ Kulturmanagement Berlin Südwest, Jacqueline Lorenz

„Zurück bleibt neben diesem interessanten und wichtigen Stück Zeitgeschichte in ungewöhnlichem Format Fassungslosigkeit.“ aufderbuehne.de, Annette Kraß

© DERDEHMEL/Urbschat

KITZELEIEN – DER TANZ DER WUT

*Französische Originalfassung: LES CHATOUILLES
ou La Danse de la Colère von Andréa Bescond,*

Regie Eric Métayer

Übersetzung: Kim Langner

Eine Produktion der Kulturbühne Spagat München

Szenische Einrichtung / Regie: Thorsten Krohn

Choreographische Einrichtung / Choreographie:

Sophie Becker

Dramaturgie: Stephanie Tschunko

Musikalische Mitarbeit: Stefan Noelle, Stephanie

Tschunko, Angela Avetisyan, Stefan Huber, Stefan

Gienger/Mastermix Studios

Licht-, Video-, Audio-Technik: Janik Valler, Moritz

Haaseian

Schauspiel/Tanz: Lucca Züchner

Premiere am 12. Oktober 2023

Vorstellungen bis 29. Oktober 2023



Die heile Welt der achtjährigen Odette zersplittert, als Ronald, ein Freund der Familie, sie sexuell missbraucht. Das Tanzen, das sie von Kindesbeinen an liebt, wird ihre einzige Zuflucht. 22 Jahre später beginnt Odette, das Erlebte aufzuarbeiten. Mit wütender Kraft und lebensrettendem Humor erzählt sie ihre Geschichte und entdeckt schließlich, was sie tun muss, um das Blatt zu wenden.

Lucca Züchner durchläuft die Höhen und Tiefen von Odettes Weg zurück zu sich selbst und führt uns ins tiefste Innere des Tanzes, wo es ihr erlaubt ist, all das auszudrücken, was nicht gesagt werden kann.

„Kitzeleien – Der Tanz der Wut“ hat den Publikumspreis der 10. PRIVATTHEATERTAGE gewonnen.

„*Fulminantes Solo*“ Süddeutsche Zeitung

„*Für eineinhalb Stunden erlebt man, wie wichtig und aufregend echtes Theater ist.*“ Süddeutsche Zeitung

„*Thema: ‚sexualisierte Gewalt‘. Schwierig? Ja – und zugleich nein. Was Lucca Züchner mit ‚Kitzeleien – Tanz der Wut‘ [...] zeigt, ist großartig. Ergreifend. Und durchaus unterhaltsam. Standing Ovationen für ein Theaterhighlight.*“ Münchner Merkur - Kreisbote Landsberg

© Cordula Tremml

DER THEATERMACHER

Von Thomas Bernhard

Regie und Bühne: Axel Schneider

Mit Peter Bause u.a.

Premiere am 19. November 2023

Vorstellungen bis 26. Dezember 2023



Der trostlose Tanzsaal im Gasthof „Schwarzer Hirsch“ in Utzbach. Über den Türen, die seit Jahren nicht geöffnet wurden, brennt das Notlicht. Der ehemalige Staatsschauspieler Bruscon probt seine Weltkomödie. Das Rad der Geschichte, deren Höhepunkt und Voraussetzung die absolute Finsternis ist. Bruscon erteilt den Mitwirkenden letzte Regieanweisungen, sieht aber ein, dass dies ein vergebliches Bemühen ist. Die quälende Dummheit der Schauspieltruppe, ein ununterbrochenes Schweinegrunzen und ein sich ankündigendes Gewitter machen die Umsetzung nahezu unmöglich. Und dann ist da noch die bis zuletzt anhaltende Ungewissheit, ob der Feuerwehrhauptmann überhaupt die Genehmigung zum Abschalten des Notlichtes am Schluss der Aufführung erteilt. Das Finale gerät, wie nicht anders zu erwarten, zum Fiasko: Plötzlich bricht das Gewitter über Utzbach herein. In Panik verlassen alle Zuschauer den Saal, zurück bleiben allein die Schauspieler, auf die es durch die undichte Decke herabregnet. Bruscon, im Kostüm des Napoleon, sinkt in einem Stuhl zusammen.

Der zugleich unerträgliche und unwiderstehlich komische Theatermacher ist eine der bekanntesten und beliebtesten Figuren des österreichischen Schriftstellers Thomas Bernhard. Die Rolle: Ein Fest für einen Vollblutschauspieler wie Peter Bause!

© Sturm

DER PREIS

Von Arthur Miller

Deutsch von Hans Sahl

Regie: Jean-Claude Berutti

Ausstattung: Rudy Sabounghi

Premiere am 07. Januar 2024

Vorstellungen bis 09. Februar 2024



Der Preis spielt im Dachgeschoss eines abbruchreifen Hauses, in dem das Mobiliar der Familie Franz aufbewahrt ist. Dieses Mobiliar soll nun verkauft werden. Dieser Verkauf lässt die beiden Brüder Victor und Walter Franz nach langer, freiwillig gesuchter Trennung noch einmal aufeinandertreffen. Der Vater der beiden war ein angesehener, reicher Mann, der bei einem großen Börsenkrach sein Vermögen verlor und wegzog, nachdem auch seine Frau gestorben war. Victor verzichtete auf sein Studium und wurde Polizist, um sich um seinen Vater zu kümmern. Walter beendete sein Studium, schickte monatlich 5 Dollar Zuschuss und wurde ein erfolgreicher Chirurg. Beim Verkauf des Mobiliars an den fast neunzigjährigen jüdischen Antiquitätenhändler Gregory Salomon treffen Victor und Walter aufeinander. Salomon hält dem Materialismus den Wert der zwischenmenschlichen Beziehungen entgegen und die beiden Brüder müssen darüber erkennen, dass eine Versöhnung nicht mehr möglich ist.

Liebe und Verantwortung sind die beiden Grundpfeiler, um die es geht. Victor beschuldigt Walter des Egoismus. Walter beweist, dass Victor vom Vater nur ausgenutzt wurde. Dieser aber will sich nicht eingestehen, dass er sein Leben an eine Illusion verschenkt habe. Die vielen Jahre der Trennung lassen sich nicht wieder gut machen. Walters Versuch scheitert. Er verzichtet auf die Hälfte des Erlöses und geht ohne Abschied. Esther, Victors Frau steht zwischen den beiden; sie anerkennt die Motive Walters und hält doch auch wieder zu ihrem Mann. Eine Lösung gibt es auch für sie nicht mehr.

© Bo Lahola

PRIMA FACIE

Von Suzie Miller

Deutsch von Anne Rabe

Premiere am 15. Februar 2024

Vorstellungen bis 30. Juni 2024

Prima facie - juristischer Terminus für „Anscheinsbeweis“, „Bis auf Widerruf“, „Dem ersten Anschein nach“

Tessa hat es geschafft: Aus dem Arbeiterkind wurde eine gefragte Strafverteidigerin. Tessa verteidigt erfolgreich Männer, die wegen sexueller Übergriffe vor Gericht stehen. Die boxt sie raus, denn ein guter Verteidiger erzählt lediglich die beste Version der Geschichte. Ihre Aufgabe ist es, die Lücken in der Anklage zu finden. Sie überprüft die Aussagen der Opfer. Denn im Kreuzverhör stehen meist die Frauen. Und Tessa geht es um die juristische Wahrheit: Sie muss nicht beweisen, ob das Opfer zugestimmt hat, sondern dass er nicht wusste, dass es kein Einvernehmen gab. Abends geht es in den Pub – mit Alice und Julian – da fließen Prosecco und Tequila. Ihr Rat ist unter den Kollegen gefragt. Auch Julian braucht ihre Hilfe. Abends nach der offiziellen Arbeit, bei Vodka und Smalltalk, kommen die beiden sich näher und schlafen gleich in Julians Büro miteinander. Wird das eine Beziehung? Fast sieht es so aus. Die beiden haben noch einmal Sex, der beiden gefällt. Doch dann passiert etwas, was Tessa nicht für möglich hielt. Julian wird sexuell übergriffig. Und Tessa steht vor der Frage, wie es in ihrem Leben nun weitergehen soll. War das nur schlechter Sex in stark alkoholisiertem Zustand oder war es eine Vergewaltigung? Tessa geht zu Polizei. Sie wird zur Zeugin der Anklage und von nun an erlebt sie die Vorgänge im Gerichtssaal von der anderen Seite. Die Erkenntnisse, die sie dabei hat, verändern ihre Sicht auf die Dinge und sie kommt zu dem Schluss, dass die weibliche Erfahrung sexualisierter Gewalt in kein von Männern geprägtes juristisches System passt.

Suzie Millers aufwühlender Monolog wurde in Australien uraufgeführt. Im Frühjahr 2022 spielte Jodie Comer („Killing Eve“) die Rolle von Tessa am National Theatre in London. Mehr als 300.000 Zuschauer*innen sahen das Stück im Kino durch die Ausstrahlung des National Theatre live.

Suzie Miller ist eine britisch-australische Dramatikerin und Drehbuchautorin. Ihre Stücke wurden weltweit produziert und mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet. PRIMA FACIE wurde 2019 im Griffin Theatre Sydney uraufgeführt, tourte 2021 durch Australien und gewann 2020 den Australian Writers' Guild Award for Drama, 2020 den David Williamson Award for Outstanding Theatre Writing und 2020 den prestigeträchtigen Major Australian Writers' Guild Award in allen Kategorien für Theater, Film und Fernsehen. Die Inszenierung wurden obendrein mit dem Olivier Award 2023 und dem WhatsOnStage Award 2023 ausgezeichnet. Suzie Miller lebt sowohl in London als auch in Sydney.

FRÄULEIN JULIE

Von August Strindberg

Fassung: Torsten Fischer, Herbert Schäfer, Judith Rosmair

Regie: Torsten Fischer

Ausstattung: Herbert Schäfer, Vasilis Triantafillopoulos

Mit Dominique Horwitz und Judith Rosmair

Premiere am 08. März 2024

Vorstellungen bis 30. März 2024



Fräulein Julie, Tochter eines Grafen und Gutshofbesitzers, ist zwar privilegiert, würde aber am liebsten das enge Gefängnis der Standesgrenzen sprengen. Diener Jean träumt dagegen von sozialem Aufstieg und Prestige. Beide vereint die unbefriedigte Sehnsucht nach Freiheit, Liebe und das verzweifelte Streben nach Individualität. In der erregenden Atmosphäre der Mittsommernacht lassen sie sich auf ein gefährliches Liebespiel ein, das zwischen Begehren und Abweisung, Macht und Ohnmacht oszilliert. Julie und Jean suchen die Flucht nach außen, verirren sich aber im Inneren ihrer Gefühle und Wünsche.

Strindbergs 1888 entstandenes und damals als Skandal empfundenes Stück über den Kampf zwischen Mann und Frau, der zum Kampf mit sich selbst führt, zählt mittlerweile nicht nur zu den meistgespielten Werken des schwedischen Schriftstellers, sondern auch zu den Klassikern der modernen Beziehungsdramatik überhaupt. Freuen Sie sich auf eine nuancenreiche Figurenzeichnung, auf ein intensives, kraftvolles und berührendes Spiel der beiden Ausnahme-Schauspieler Judith Rosmair und Dominique Horwitz.

„Fräulein Julie“ zog das Publikum in seinen Bann

„Es gilt, die wertvollen Perlen im Meer des Theatermodeschmucks herauszufiltern. „Fräulein Julie“ mit Judith Rosmair und Dominique Horwitz als kongeniales Schauspielpaar in den Rollen der Julie und des Jean ist eines dieser Bühnenschmuckstücke. Voller Liebe und Hingabe entführen die beiden Profis das Publikum auf eine dialogreiche Tour de Force der psychischen und physischen Bedrohungen. Ein Genuss für Schauspielgourmets. [...] Den beiden Schauspielern ist Hochachtung zu zollen, denn das Publikum war gebannt vom intensiven Spiel. Schön, dass es solch großes Theater auch auf kleinen Bühnen zu bestaunen gibt.“ GUNZENHAUSEN Manuel Grosser, Altmühl-Bote, 30.03.2023

Strindberg ohne Pathos

„Fesselnd ist das Spiel der bei Strindberg unvereinbaren Gegensätze, die wie Antipoden des Wer und Was den Gang des Trauerspiels bestimmen. Das Wer sind dabei Mann und Frau, das Was ist durch die Sozialskala „unten“ und „oben“ bestimmt. Im Bühnenbild wird das auf schlichte und geniale Weise deutlich.“ DUISBURG Peter Klucken, Rheinische Post, 17.04.2023

© Daniel Devecioglu

URAUFFÜHRUNG: ICH BIN DEIN MENSCH

von Maria Schrader und Jan Schomburg
Nach dem Drehbuch zum gleichnamigen Film

Regie: Esther Hattenbach

Premiere am 21. April 2024
Vorstellungen bis 01. Juni 2024

Alma ist nicht an „Liebe“ interessiert, auch nicht an „Schmetterlingen im Bauch“ oder „Vor Verliebtheit ganz wuschig im Kopf sein“. Und schon gar nicht teilt sie den Wunsch von 97 % aller deutschen Frauen nach einem Bad in Rosenblättern, mit romantischer Musik und Champagner. Tom ist ganz verwundert, denn wünschen sich nicht alle Menschen den perfekten Partner?

Alma nimmt nicht ganz freiwillig an einer einzigartigen Studie teil. Sie soll drei Wochen lang mit dem humanoiden Roboter Tom zusammenleben, der ganz auf ihre intimsten Bedürfnisse programmiert ist und mit dem sie die statistisch größte Chance hat, in der Liebe glücklich zu werden. In einem Ethikrat wird eruiert, ob diese Roboter heiraten dürfen, Pässe und eingeschränkte Rechte erhalten sollen. Als Expertin soll Alma in einem Gutachten von ihrer Erfahrung mit ihrem Liebesroboter Tom berichten. Aber an Liebe ist bei der ersten Begegnung von Alma und Tom nicht zu denken, denn die Programmierung von Tom stützt sich auf die Wünsche der deutschen Durchschnittsfrau, und zu denen gehört Alma nicht. Ihr Leben ist dominiert von ihrer Arbeit als Altertumsforscherin im berühmten Pergamonmuseum und der Pflege ihres demenzkranken Vaters. Toms Versuche, sie mit einer heißen Rumba, einem romantischen Brunch und schnulzigen Liebesbeteuerungen zu überzeugen, scheitern alle. Doch je mehr Zeit Alma und Tom miteinander verbringen, desto mehr kann Tom seinen Algorithmus an Almas Wünsche anpassen. Er wird humorvoller, zurückhaltender und weniger offensichtlich in seiner Annäherung. Er steht ihr in schwierigen Situationen bei und fordert sie dazu auf, Neues auszuprobieren. Ihre Einsamkeit wird Alma erst in Anwesenheit Toms vollkommen bewusst. „Was kann daran falsch sein, glücklich zu sein?“ fragt sich die unsentimentale Wissenschaftlerin plötzlich. Doch ist die Liebe zu einem Roboter nicht ein trauriges Selbstgespräch, ein verzweifelter Versuch, der Einsamkeit zu entkommen, und das traurige Schauspiel einer lächelnden Vollidiotin vor einem leeren Theatersaal?

Ich bin dein Mensch erzählt von einer Begegnung, die uns in der nahen Zukunft vielleicht erwartet. Es ist eine melancholische Komödie um die Fragen der Liebe, der Sehnsucht und was den Menschen zum Menschen macht.

Maria Schrader und Jan Schomburg

Maria Schrader, geboren am 27. September 1965 in Hannover als Tochter eines Künstlerehepaars, gibt ihr Bühnendebüt bereits im Alter von 15 Jahren am Hannoverschen Theater mit einer Rolle in August Strindbergs „Vater“. In der Spielzeit 1982/83 gehört die Autodidaktin zum Ensemble des Staatstheaters Hannover. 1983 beginnt Schrader schließlich eine professionelle Schauspielausbildung am Wiener Max-Reinhardt-Seminar. Nach zwei Jahren folgt sie ihrem Freund Dani Levy nach Berlin. Dort erhält sie an der Schaubühne eine Gesangsausbildung bei Mirka Yemen Dzaris. Ihr Kinodebüt gibt Maria Schrader 1988 in der ersten Kinoregie-Arbeit von Dani Levy: „RobbyKallePaul“, an dessen Drehbuch Schrader ebenfalls mitgewirkt hat. Auch in den kommenden Jahren bleibt Schraders Karriere eng mit der von Dani Levy verbunden – insgesamt drehen sie sechs Filme (davon ein Kurzfilm) miteinander; bei dreien ist Schrader neben der Hauptdarstellerin auch Co-Autorin. Für ihre Rolle einer Aussteigerin in Levys „I was in Mars“ wird sie 1992 beim Filmfestival Max Ophüls Preis als „Beste Nachwuchsdarstellerin“ ausgezeichnet. Nach einer Hauptrolle in dem viel beachteten Road Movie „Burning Life“ (1993) gelingt ihr der endgültige Durchbruch 1994 mit der Hauptrolle in Doris Dörries melancholischer Komödie „Keiner liebt mich“, für die sie 1995 sowohl mit dem Bayerischen Filmpreis als auch mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wird. Einen weiteren Höhepunkt erreicht Schraders Karriere 1998/99, als sie nacheinander in Dani Levys hochgelobten Thriller „Meschugge“, der preisgekrönten Erfolgskomödie „Bin ich schön“ und Max Färberböcks Drama „Aimée und Jaguar“ zu sehen ist. „Aimée und Jaguar“ bringt Schrader 1999 den Darstellerinnenpreis auf der Berlinale, den Bayerischen Filmpreis, sowie (zusammen mit „Meschugge“) den Deutschen Filmpreis ein. Im Jahr 2007 gibt Schrader ihr Debüt als Regisseurin: Das Drama „Liebesleben“ (nach dem Roman von Zeruya Shalev) feiert auf dem Filmfestival Rom seine Weltpremiere. Eine Hauptrolle hat sie in Jan Schomburgs „Vergiss mein Ich“. Der Film feiert beim Rotterdam Filmfestival im Januar 2014 Premiere. In der auch international erfolgreichen und von der Kritik gelobten RTL-Agentenserie „Deutschland 83“ (2015) brilliert Maria Schrader in der Nebenrolle einer kühlen Stasi-Mitarbeiterin. Ihre zweite Regiearbeit „Vor der Morgenröte“ erhält noch vor ihrem Kinostart im Juni 2016 zwei Nominierungen für den Deutschen Filmpreis: für die Regie und die beste weibliche Nebenrolle (Barbara Sukowa). Auch im Bühnenbereich blieb Schrader aktiv: 2017 feierte ihre Inszenierung von „Peer Gynt“ am Schauspielhaus Hamburg Premiere; 2020 spielte sie dort die Martha in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“. Im Jahr 2020 führte Schrader bei der Netflix-Miniserie „Unorthodox“ Regie, nach der Buchvorlage von Deborah Feldman. Die Serie gewann in den USA zwei Emmy Primetime Awards. Zudem war Schrader als erste deutsche Regisseurin überhaupt für einen Emmy nominiert. Auch bei den Golden Globe Awards erhielt „Unorthodox“ jeweils eine Nominierung als Beste Miniserie und für die Beste Hauptdarstellerin in einer Miniserie. 2021 wurde Schrader mit ihrem Kinofilm „Ich bin dein Mensch“ in den Wettbewerb der 71. Berlinale eingeladen, wo Hauptdarstellerin Maren Eggert den Silbernen Bären für die Beste darstellerische Leistung erhielt. Im Oktober des Jahres wurde die melancholische Komödie bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises mit der Lola in Gold als Bester Spielfilm ausgezeichnet. Zudem erhielt Maria Schrader die Lola für die Beste Regie und, gemeinsam mit Jan Schomburg, für das Beste Drehbuch. Beim Bayerischen Filmpreis im Mai 2022 wurden Schrader und Schomburg ebenfalls für das Beste Drehbuch geehrt.

Jan Schomburg, geboren am 23. März 1976 in Aachen, studierte zunächst Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel (Film und Fernsehen) und absolvierte anschließend den Studiengang Filmregie an der Kunsthochschule für Medien in Köln (KHM). 1999 war er als Co-Regisseur an dem preisgekrönten Kompilationsfilm „Winterspruch - Arbeit für Eisler“ beteiligt. Sein studentischer Kurzfilm „Nie solo seiN“ (2004) lief auf mehreren Festivals und wurde unter anderem mit dem Hessischen Filmpreis ausgezeichnet. Sein Langfilmdebüt gab Jan Schomburg mit dem Fernsehspiel „Innere Werte“ (2007). Sein erster Kinofilm „Über uns das All“ wurde im Panorama der Berlinale 2011 uraufgeführt. Das Drama erhielt hervorragende Kritiken und wurde unter anderem auf dem Festival des deutschen Films in Ludwigshafen preisgekrönt. Schomburgs zweiter Spielfilm „Vergiss mein Ich“ feierte 2014 im Wettbewerb des Internationalen Film Festival Rotterdam Weltpremiere und startete im Mai desselben Jahres in den deutschen Kinos. Der Film lief auch beim Festival des deutschen Films in Ludwigshafen, wo er den Filmkunstpreis gewann. Fürs Fernsehen drehte Schomburg die Krimikomödie „Ein Mord mit Aussicht“ (2015). Beim Grimme-Preis wurde der Film in der Kategorie Fiktion nominiert. Als Drehbuchautor war er zusammen mit der Regisseurin Maria Schrader für das Buch zu deren Kinoprojekt „Vor der Morgenröte - Stefan Zweig in Amerika“ (2015) verantwortlich. Der Film erhielt mehrere Auszeichnungen, beim Preis der deutschen Filmkritik waren Schomburg und Schrader für den Drehbuchpreis nominiert. Erneut fürs Fernsehen führte Schomburg die Sketch-Comedy-Serie „Rabenmütter“ (2016-2018) Regie. Anschließend realisierte er wieder einen Film fürs Kino: Die Komödie „Der göttliche Andere“. Der Film startete im August 2020 in den deutschen Kinos. Danach arbeitete Schomburg erneut mit Maria Schrader an einem Drehbuch, diesmal für Schraders Film „Ich bin dein Mensch“, der hochgelobt und vielfach ausgezeichnet wurde.

WIEDERAUFNAHMEN

ALICE – SPIEL UM DEIN LEBEN

*Wiederaufnahme 11. September 2023

HOW TO DATE A FEMINIST

*Wiederaufnahme 02. November 2023

PASTA E BASTA

*Wiederaufnahme 28. Dezember 2023

DER GHETTO SWINGER

*Wiederaufnahme 05. April 2024

DIE LABORANTIN

*Wiederaufnahme 05. Juni 2024

URAUFFÜHRUNG: ALICE – SPIEL UM DEIN LEBEN

Von Kim Langner

Ein musikalisches Theaterstück über die Pianistin

Alice Herz-Sommer

Regie: François Camus

Musikalische Leitung: Matthias Stötzel

Video- und Tondesign: Daniel Bandke, Hajo Rehm

Lichtdesign: Daniel Sestak

Produktion: Natalie O'Hara und Michael Hildebrandt

Mit Natalie O'Hara

Wiederaufnahme am 11. September 2023

Vorstellungen bis 10. Juni 2024



„Alice – Spiel um dein Leben“ erzählt die Geschichte der in Theresienstadt inhaftierten jüdischen Pianistin Alice Herz-Sommer (1903-2014) und ihrer Zeit im Ghetto, wo sie konzertiert und mit ihrem sechsjährigen Sohn ums Überleben kämpft. In diesem szenischen Solostück über die Kraft der Musik spielt Natalie O'Hara über 20 Rollen und überrascht als Pianistin, wenn sie die anspruchsvollen klassischen Solostücke ihrer Protagonistin an einem Bechstein Flügel live vorträgt.

Natalie O'Hara: „Alice Herz-Sommers Biografie und Lebensenergie hat mich fasziniert und inspiriert. Sie war nicht nur eine große Pianistin – Sie war eine weise und großherzige Frau. Sie jetzt auf der Bühne und auch am Klavier zu spielen, ist vielleicht die größte Ehre meines Lebens und sicher meine bisher größte künstlerische Herausforderung.“

„Ein Theaterabend gegen das Vergessen, der lange nachwirkt.“ Hamburger Morgenpost

„Hier ist eine echte Bühnenkünstlerin zu erleben.“ Peter Helling, NDR 90,3 Kulturjournal

„Ich bin überwältigt von dieser Schauspielkunst. Sowas habe ich noch nie gesehen.“ Publikumsstimme

© Bo Lahola


C. BECHSTEIN
1 Flügel & Klaviersaal

HOW TO DATE A FEMINIST

Von Samantha Ellis

Deutsch von Silke Pfeiffer

Regie: Jonathan Heidorn

Ausstattung: Yvonne Schäfer

Mit Neda Rahmanian und Joseph Reichelt

Wiederaufnahme am 02. November 2023

Vorstellungen bis 12. November 2023



Samantha Ellis' wundervoll humorvoller Geniestreich über das brennende Thema Feminismus heute und die Frage, wer ist der lupenreinere Feminist in dieser Paarung, die Frau oder der Mann, wurde 2016 in London uraufgeführt und hat in der Folge schon eine beeindruckende Karriere an deutschsprachigen Bühnen gemacht.

Kate steht auf Machos, Steve ist Feminist. Er ist in einem Frauenprotestcamp aufgewachsen, sie als behütetes Einzelkind in einem Londoner Vorort. Kates Vater findet Steve zu „anders“, Steves Mutter hält Kate für materialistisch und unemanzipiert. Dennoch finden Kate und Steve einander unwiderstehlich – und landen in einer schlagfertigen Komödie, in der die zwei Darsteller:innen in rasanten Rollenwechseln die Komplexitäten von Beziehungen und die traditionellen Geschlechterrollen aufs Korn nehmen: Wie gehen Feminismus und eine Schwäche für Mistkerle zusammen? Was sagt es über einen, wenn man das Bestehen des Partners auf Rücksichtnahme und Respekt nicht gerade erotisch findet? Und, last but not least: Kann ein Mann wirklich Feminist sein? Tatsächlich geht Kates und Steves Ehe schon auf der Hochzeitsfeier in die Brüche und es bedarf von beiden eines gewaltigen Sprungs über den eigenen Schatten, um in einem furiosen Finale doch noch ein richtiges Paar zu werden.

„Regisseur Jonathan Heidorn inszeniert die kurzen Szenen Schlag auf Schlag mit viel Tempo und einem guten Gespür für Pointen.“ Hamburger Abendblatt

„Joseph Reichelt und Neda Rahmanian sind ein Duo, das einen immer wieder mit seinem Charme bezaubert.“ NDR Kultur

„[...] die hervorragende Inszenierung (Regie: Jonathan Heidorn) macht das Stück sehenswert. Yvonne Schäfers tolle Bühne ist so reduziert wie vielseitig benutz- und bespielbar. Zwei Schauspieler stellen sechs Charaktere dar, mit perfekten, oft rasanten Kostümwechseln. Wenn Joseph Reichelt als Steve dem soften Robin das grüne Kleidchen entreißt und sich über Superman-Unterhose und behaarten Sixpack die Mistkerlfigur Ross mit Lederjacke und Sonnenbrille stülpt, macht das einfach Spaß [...].“ Junge Welt

© Bo Lahola

PASTA E BASTA

Von Dietmar Loeffler

Regie und musikalische Leitung: Dietmar Loeffler
Bühne und Kostüme: Florian Parbs

Mit Tim Grobe, Carolin Fortenbacher, Love Newkirk, Dietmar Loeffler, einem Koch oder einer Köchin aus dem Viertel u.a.

Wiederaufnahme 28. Dezember 2023

Vorstellungen bis 31. Dezember 2023



Wir befinden uns in der Küche eines italienischen Restaurants. Drei Köche, ein Kellner, eine Tellerwäscherin. Ergänzt wird die Küchencrew von einem örtlichen Koch des Gastspielortes, welcher aus Leidenschaft kocht. Sein Leben besteht darin köstliche Pasta-Gerichte zu kreieren und weiter nichts; Pasta e basta eben!

Für die anderen ist die Küche ein Platz ihrer Träume, Leidenschaften und der musikalischen Sehnsucht nach Italien. Kochlöffel ade, die Küche ist jetzt die große Bühne! Großartige Stimmen kommen zum Vorschein, verborgene Tanztalente, Elvis Presley wird imitiert und sogar ein Flügel hat seinen Platz in der Küche. Eingehende Bestellungen werden nur beiläufig berücksichtigt, Nudeln im Übermaß gekocht und das dreckige Geschirr stapelt sich in der Spüle. Die Kehlen der musikalischen Truppe werden erst dann ziemlich stumm, als unerwartet eine Dame vom Amt in der Tür steht und droht dem Treiben ein Ende zu setzen. Kann das Küchenquartett durch die Kraft ihrer Musik und der örtliche Spitzenkoch mit seinen köstlichen Pasta-Kreationen die Dame vom Amt betören und die drohende Schließung des Restaurants abwenden?

„Pasta e basta überzeugt in jeder Hinsicht. Zum einen die urkomische Handlung, die mit viel intelligentem Witz für Lacher am laufenden Band sorgt. Zum anderen die tollen Schauspieler, die durch die Bank unglaublich talentierte Sänger sind und mit verblüffender Leichtigkeit ein Lied nach dem anderen schmettern. Die Hamburger Kammerspiele feierten bei den Burgfestspielen mit „Pasta e basta“ einen frenetisch umjubelten italienischen Liederabend mit Standing Ovations.“ OP-Online, Dreieich

„Loeffler und die Seinen wissen, wie ein großartiger Theaterabend zu sein hat.“ Wetzlar

„Riesenspaß mit deutsch-italienischer Kultur. Hamburger Kammerspiele feierten mit ‚Pasta e Basta‘ hinreißende Premiere im Stadttheater Minden.“ Minden

„Das Publikum hält es nicht mehr auf den Stühlen.“ Bergedorf

„Pasta e basta ist ein Meisterstück.“ Schaffhausen

© Bo Lahola

URAUFFÜHRUNG: DER GHETTO SWINGER

*Von Kai Ivo Baulitz; Fassung mit Musik von Gil Mehmert
Aus dem Leben des Jazzmusikers Coco Schumann*

Regie: Gil Mehmert

Ausstattung: Beatrice von Bomhard

Mit Robin Brosch, Christoph Kähler, Konstantin Moreth,
Georg Münzel, Karsten Schnack, Helen Schneider, Jonathan
Wolters

Wiederaufnahme am 05. April 2024

Vorstellungen bis 14. April 2024



Die Geschichte um Coco Schumann nimmt uns mit auf eine Reise in das Berlin der 30er Jahre. In den Kneipen wird Swing und Jazz gespielt und der junge Coco, Sohn einer jüdischen Mutter, ist fasziniert von der Musik. Schon früh gerät er in die Szene der verbotenen Swing-Kids, Jugendliche, die den Jazz als anarchische Ausdrucksform gegen die Unkultur der Nazis stellten.

Und plötzlich befindet Coco sich in Theresienstadt wieder. Dort wird er Mitglied der Ghetto-Swingers. In Auschwitz spielt er zur Unterhaltung der Lagerältesten und SS um sein Leben, in Dachau begleitet er mit letzter Kraft den Abgesang auf das Regime. Ein perfides Spiel, denn auf einmal wird die Musik, für ihn die Möglichkeit das Konzentrationslager zu überleben.

Chupze, Glück, Zufälle, die Musik oder ein Schutzengel? Vielleicht hatte Coco Schumann von allem etwas. Als er zum Kriegsende wieder in Berlin landet, steht er plötzlich in einem improvisierten Lokal im Kreis der alten Kollegen, die längst wieder spielen, und er nimmt ein Instrument und beginnt ebenfalls zu spielen ...

„Der Ghetto Swinger ist ein Stück, das mehr als berührend ist. Aber nie rührselig.“ Hamburger Morgenpost

© Tino Crisó

DIE LABORANTIN

Von Ella Road

Deutsch von John Birke

Regie: Sewan Latchinian

Ausstattung: Birgit Voß

Musik/Video: Massimo

Mit Julia Berchtold, Lilli Fichtner, Flavio Kiener,
Alexander Klages

Wiederaufnahme am 05. Juni 2024

Vorstellungen bis 22. Juni 2024



Bea, Laborantin in einer großen Klinik, arbeitet in einer Wachstumsbranche: Seit kurzem erteilt ein einfacher Bluttest Auskunft über Erbkrankheiten, Gendefekte, die Wahrscheinlichkeit psychischer und körperlicher Erkrankungen und errechnet für die komplizierten Ergebnisse einen Gesamtwert auf einer Skala von eins bis zehn. Was als Fortschritt für die individuelle Gesundheitsvorsorge gedacht ist, wirkt sich schnell auf alle Lebensbereiche aus: Der Traumjob, ein Date, der Kredit fürs Eigenheim, nichts geht mehr ohne ein gutes Rating – und wäre es nicht am humansten, Menschen mit schlechten Erbanlagen pflanzen sich gar nicht erst fort? Bea (7,1) und ihrem Freund Aaron (8,9) hingegen stehen alle Türen offen. Aarons Rating ermöglicht ihm die Juristenkarriere, Beas Beruf ist krisensicher. Als Beas Freundin Char nur auf 2,2 getestet wird, entdeckt Bea einen lukrativen Nebenerwerb: Wenn eine simple Zahl über die eigene Zukunft entscheidet, ist ein gefälschter Test bares Geld wert. Diese spannende Zukunftsvision, die jedoch leider schon fast ein Gegenwartsstück zu sein scheint, wurde von einer Mittzwanzigerin geschrieben. Die Geschichte handelt von ebenso jungen Leuten und beschäftigt sich auf tragikomische Weise mit dem Opportunismus großer Teile nachwachsender Generationen. Dieser Anpassungsdruck lässt Jungsein älter aussehen als beispielsweise das Leben des unkonventionellen Bauchmenschen und Mittfünfzigers David, dem Hausmeister der Klinik.

In der Titelrolle wird Jungstar Lilli Fichtner zu erleben sein, Film- und Fernsehdarstellerin aus z. B. „Gladbeck“, „Babylon Berlin“ oder „Lieber Thomas“.

„Ein aufrüttelnder, nachdenklich stimmender Theaterabend zu einem hochaktuellen Thema unserer Zeit.“ Hamburger Morgenpost

„Lilli Fichtner, als SchauspielerIn zuletzt in der mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichneten ‚Wannseekonferenz‘ und in der TV-Serie ‚Babylon Berlin‘ präsent, verleiht ihrer Bea bei ihrem Hamburger Bühnendebüt im Laufe der Story mehr und mehr Tiefgang.“ Hamburger Abendblatt

„TV-Star Lilli Fichtner überzeugt zum Saisonstart der Kammerspiele im Drama ‚Die Laborantin‘.“ Hamburger Abendblatt

KINDERSTÜCK

DIE DREI ??? KIDS – DER SINGENDE GEIST

*Nach dem gleichnamigen Buch von Ulf Blanck und
Boris Pfeiffer*

Regie: Hans Schernthaner

Ausstattung: Ricarda Lutz

Mit Marwin Funck, Frank Roder, Marion Gretchen
Schmitz, Paul Trauth, Sarah Wenowsky

Premiere am 29. November 2023

Vorstellungen bis 23. Dezember 2023



Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews, die berühmten Detektive aus Rocky Beach, lösen ihren zweiten Fall auf der Bühne der Hamburger Kammerspiele.

Es sind Ferien in Rocky Beach und die Jungdetektive Justus, Peter und Bob verbringen wie üblich den sonnigen Tag auf dem Schrottplatz von Onkel Titus. Dieser kehrt gerade von einer Auktion zurück, auf welcher er eine alte Standuhr ersteigert hat. Von dieser sind nicht alle so begeistert wie er selbst. So macht sich Tante Mathilda Sorgen, dass diese potthässliche Standuhr alle Kunden vergrault und möchte sie am liebsten gleich wieder loswerden. Doch kaum steht diese auf dem Schrottplatz, sind auf einmal jede Menge Leute hinter ihr her. Auch die unausstehliche Mrs. Wilmers scheint besonderes Interesse an besagter Standuhr zu haben und versucht mit ihrem Komplizen Skinny Norris die Standuhr zu stehlen.

Die drei ??? merken schnell, dass die Uhr ein Geheimnis birgt. Was weiß das rätselhafte Mädchen mit der Stimme, die Glas zerspringen lässt? Ein singender Geist gibt den Detektiven knifflige Rätsel auf und führt sie auf eine gefährliche Spur ...

© Bo Lahola

DIE DREI ??? © 2023 FRANCKH-KOSMOS VERLAGS-
GMBH & CO. KG, STUTTGART.
LIZENZIERT DURCH EUROPA,
A DIVISION OF SONY MUSIC ENTERTAINMENT
GERMANY GMBH.



EXTRAS

DIE VODKAGESPRÄCHE

*08. und 10. September 2023, 10. und 11. Februar 2024, 02. und 03. März 2024, 30. April 2024, 01. Mai 2024

MATHIAS RICHLING

*14., 15. und 16. März 2024

HITCH UND ICH

*17. März 2024, 01. April 2024, 02. Juni 2024

DÜSSELDORFER KOM(M)ÖDCHEN

*23. und 24. April 2024

DIE VODKAGESPRÄCHE

Von Arne Nielsen

Eine J.A.C.K. Produktion

Jonas Landerschier

Arne Nielsen

Catrin Striebeck

Karoline Eichhorn

Musik: Jonas Landerschier

Kamera: Meika Dresenkamp

Mit Karoline Eichhorn und Catrin Striebeck und der
Stimme von Josef Bierbichler

**Vorstellungen am 08. und 10. September 2023,
10. und 11. Februar 2024,
02. und 03. März 2024,
30. April 2024, 01. Mai 2024**



In dem Theaterabend des dänischen Kulturauteurs Arne Nielsen liefern sich die aus Film, Fernsehen und Theater bekannten Schauspielerinnen Karoline Eichhorn und Catrin Striebeck Gespräche voller Liebe und Feindseligkeit wie es nur Geschwister kennen und können.

Nach der Beerdigung ihres Vaters treffen sich die Schwestern Edda und Freya in ihrem Elternhaus am Bodensee. Grund ist der Nachlass des Vaters, denn alles außer der Villa hat er einer AfD-nahen Stiftung vermacht. Nicht lange und die beiden Schwestern streiten über Politik und Religion. Und, da sie ihren Kummer mit einigen Gläsern Wodka wegschütten, auch schnell über Kindheit, Liebe, Familie und Verlust.

„Nüchtern betrachtet: Ein sehr komischer, durchaus auch trauriger, alles in allem ziemlich phänomenaler Abend.“ Hamburger Abendblatt

© Bo Lahola

MATHIAS RICHLING

*Top-Kabarett mit einem der besten Kabarettisten
Deutschlands*

Vorstellungen am 14., 15. und 16. März 2024



Mathias Richling ist mehr als Kabarett. Wenn er die Bühne betritt, sind Bauchmuskelkrämpfe und Lachtränen garantiert. Doch hinter all dem Witz steckt immer ein Funken Wahrheit. Erleben Sie den Parodisten und Kabarettisten live – Es lohnt sich!

In seinem aktuellen Programm zieht er die Bilanz der vergangenen Monate. Hilfreich sind dabei wie immer Politiker*innen nicht nur in Deutschland, sondern auch aus dem bösen Ausland, wo sich Populist*innen und Diktatoren ins Fäustchen lachen über unsere (hoffentlich) für Menschenrechte und Grundgesetz sensibilisierte Gesellschaft. Mathias Richling malt ein Bild von diesen und jenen, wörtlich und auch parodistisch. Leonardo da Vinci würde vor Neid erblassen. Ach so, der tritt nach 500 Jahren auch bei Richling auf. Lassen Sie sich von Richling erklären, wie der Vitruvianische Mensch im Raster der sozialen Netzwerke gefangen ist. Und mehr ...

Als einer der besten Parodist*innen der deutschen Kabarett-Szene gefeiert, ist Mathias Richling bereits seit Ende der 1980er Jahre eine feste Größe auf der Bühne und wurde durch TV-Sendungen wie „Scheibenwischer“ und „Jetzt schlägt’s Richling“ deutschlandweit bekannt. Seitdem fürchten sich Politiker*innen und ihre Anhänger*innen vor seinem Urteil. Denn sein Programm ist immer gnadenlos ehrlich, falsche Zurückhaltung kennt Mathias Richling nicht.

© Büro MR

HITCH UND ICH

Lesung mit Jens Wawrczeck

DRAMATURGIE: Sonja Valentin

Mit Jens Wawrczeck

Vorstellungen am 17. März, 01. April, 02. Juni 2024



„Hitch und Ich“ ist eine literarisch-musikalische Hommage an einen der größten Filmemacher des 20. Jahrhunderts: Sir Alfred Hitchcock.

Mit dieser Reihe lässt der Schauspieler und Sänger Jens Wawrczeck, der als Peter Shaw in der Hörspielserie *Die drei ???* Kultstatus erreichte, die Romane und Erzählungen, die Hitchcocks Meisterwerken zugrunde liegen, wieder lebendig werden.

Tauchen Sie ein in die Welt von „Vertigo“, „Die Vögel“, „Das Fenster zum Hof“, „Marnie“ oder „Die 39 Stufen“, erleben Sie einen faszinierenden und spannenden Abend und genießen Sie eine Leseperformance der besonderen Art.

Das Metropolis Kino (www.metropoliskino.de) präsentiert dazu die jeweiligen Hitchcock Filme inklusive einer Einführung und eines Nachgesprächs mit Jens Wawrczeck.

„Jens Wawrczeck liest sensationell Unglaublich intensiv.“ NDR Kultur

© Christian Hartmann

DÜSSELDORFER KOM(M)ÖDCHEN: BULLI. EIN SOMMERMÄRCHEN

Von Dietmar Jacobs, Christian Ehring und Martin Maier-Bode

Eine Produktion der Kom(m)ödchen gGmbH.

Leitung: Kay S. Lorentz

Regie: Hans Holzbecher

Songs und Arrangements: Christian Ehring, Jochen Bühne

und Kostüm: Julie Véronique Wiesen, Kilian, Andreas Schnermann

Mit Maike Kühl, Martin Maier-Bode, Daniel Graf und Heiko Seidel

Vorstellungen am 23. und 24. April 2024



Was für Zeiten! Gewissheiten gehen dahin, Kriege und Krisen bestimmen unsere Welt. Dabei hatten wir doch alle im Leben was ganz anderes geplant.

Mit dem neuen Stück nimmt das Kom(m)ödchen die Zuschauer*innen mit auf eine Reise. Eine Reise zu den Träumen und Idealen, die eine Gesellschaft haben kann und zu dem, was am Ende aus diesen Träumen wird.

Nach vielen Jahren kommen vier Jugendfreude noch mal zusammen, um abzugleichen, was aus ihren alten Utopien geworden ist. Schräge Figuren, skurrile Charaktere, gescheite und gescheiterte Existenzen treffen in diesem schnellen, musikalischen und hochkomischen Stück rund um einen alten VW-Bus aufeinander und machen sich noch mal gemeinsam auf den Weg zurück zu der Stelle, wo alle im Leben irgendwie falsch abgebogen sind. Vielleicht kann man zusammen die Welt ja doch noch retten ...

Und so erleben wir eine rasante, überraschende und sehr politische Tour, die uns mitnimmt zu Großstadt-Cowboys und Landeiern, in die Wildnis, ans Lagerfeuer ... und vor allem zu den großen Fragen: Wo kommen wir her? Wo wollen wir hin? Und was ist mittendrin noch mal die Nummer der Pannenhilfe?

„Bulli“ ist ein Stück zur Lage unserer Zeit. Über Probleme, in denen wir stecken, und die Wegweiser da raus.

© Stephan Wieland